

LGBTIQ*-Wahlstudie zur Nationalratswahl 2017

Wichtigste Fakten und Ergebnisse

1. Pionierarbeit: An der ersten landesweiten LGBTIQ*-Wahlstudie zu einer Nationalratswahl beteiligten sich 605 Personen. 580 Personen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Von den befragten Personen sind 473 wahlberechtigt, nicht ausschließlich heterosexuell und wurden folglich für die vorliegenden Analysen weiter berücksichtigt.

2. Wahlumfragen: Wahlumfragen werden meist von Medienunternehmen oder Parteien in Auftrag gegeben. Nur ein Teil der Ergebnisse wird veröffentlicht. Daten zur sexuellen Identität oder sexuellen Orientierung jenseits heteronormativer Vorstellungen werden meist nicht erhoben. An der LGBTIQ*-Wahlstudie zur Nationalratswahl 2017 haben sich 243 Schwule und 105 Lesben beteiligt. 72 der befragten Personen geben an, bisexuell zu sein und 50 pansexuell. Insofern können auf dieser Datenbasis valide empirische Aussagen zum Wahlverhalten der LGBTIQ*-Community bei der Nationalratswahl 2017 gemacht werden.

3. Methode: Bei konventionellen Wahlstudien wird traditionell mit repräsentativen Zufallsstichproben gearbeitet, anhand derer Aussagen über die Grundgesamtheit gemacht werden. Neuerdings arbeiten kommerzielle Umfrageinstitute auch mit Onlineumfragen und gewichten die Umfrageergebnisse anhand statistischer Vergleichsdaten. Seriöse Stichproben und Gewichtungen kann man allerdings nur vornehmen, wenn man genaue Daten über die Grundgesamtheit hat. Genau diese Daten fehlen indes über die LGBTIQ*-Community - aus guten Gründen. Insofern basiert die LGBTIQ*-Wahlstudie zur Nationalratswahl 2017 auf einem selbstselektiven Sample. Dieses Verfahren wird in wissenschaftlichen Analysen auch für Studien zu anderen Subpopulationen genutzt.

4. Parteipräferenz: Die Präferenz der befragten LGBTIQ*-Personen für SPÖ ist offenkundig: 31,1% geben an, bei der Nationalratswahl 2017 die SPÖ zu wählen. Die Werte für die Parteipräferenz für Die GRÜNEN (30,7%) sind ebenfalls sehr hoch. Die Liste Pilz (9,1%) und die NEOS (9,3%) liegen sehr dicht beieinander. Damit bestätigt sich der Trend, dass die LGBTIQ*-Community eine starke Präferenz für linke Parteien und Parteien der linken Mitte aufweist. Mitte-rechts Parteien wie ÖVP und FPÖ sind sehr wenig als Wahlpräferenz genannt worden.

Lesben haben in der LGBTIQ*-Wahlstudie zur Bundestagswahl 2017 eine stärkere Präferenz für Die Grünen (+6,4%) artikuliert. Schwule haben hingegen öfter angegeben, dass sie Liste Pilz (+5,8%) und geringfügig SPÖ (2,6%) sowie NEOS (+1,8%) wählen werden.

5. Wechselwähler*innen: In wissenschaftlichen Analysen wird seit Jahren das Phänomen der Wechselwahl beobachtet. Die LGBTIQ*-Wähler*innen bilden diesbzgl. offensichtlich keine Ausnahme: 77% der LGBTIQ*-Wähler*innen, die 2017 die GRÜNEN wählen, präferierten bereits 2013 diese Partei. 58,1% Wähler*innen der Liste PILZ haben 2013 grün gewählt. Bei allen anderen Parteien sind die Anteile der LGBTIQ*-Stammwähler*innen noch niedriger. Zudem verlieren die GRÜNEN stark an die SPÖ (38,1) und vor allem an die Nichtwähler*innen (50%).

6. Agenda: Die LGBTIQ*-Wahlstudie zur Nationalratswahl 2017 zeigt, dass Probleme wie Homophobie, Diskriminierung und Trans*phobie, die die Community direkt betreffen, nach wie vor virulent sind. Die Themen Homophobie und Diskriminierung sind für die LGBTIQ*-Anhänger*innen von den Grünen, SPÖ, Liste PILZ und NEOS dringlich. Entscheiden ist auch die „Ehe für alle“ und darüber hinaus die Themen Migrations-, Asyl- und Flüchtlingspolitik, Diskriminierung sowie Bildungspolitik. Die Forderungen, dass Parteien eine LGBTIQ*-freundliche Politik betreiben und sich Kandidat*innen mit der LGBTIQ*-Community solidarisieren, werden als weitaus wichtiger erachtet, als der Wunsch, dass sich Kandidat*innen outen.

7. Engagement: Die LGBTIQ*-Wahlstudie zur Nationalratswahl 2017 zeigt, dass sich die Befragten überdurchschnittlich stark für Politik interessieren, dies gilt insbesondere für Anhänger*innen der Liste PILZ, den NEOS und der SPÖ. Die Hälfte der Befragten sind gesellschaftspolitisch engagiert. Ein Drittel der Befragten engagiert sich gesellschaftspolitisch in der LGBTIQ*-Community. Dieses starke Engagement spiegelt sich darüber hinaus auch bei den Mitgliedschaften aus: 36,8% der Befragten sind Mitglied eines Vereins oder einer NGO, 7% sind Gewerkschafts- und 20,1% Parteimitglieder.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Website: <http://www.lgbtiq-wahlstudie.eu>

Team

Michael Hunklinger, MA und Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Tina Olteanu (Universität Wien)

Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Dorothee de Nève, Niklas Ferch BA und Louisa A. Süß (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Kontakt

info@lgbtiq-wahlstudie.eu